südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2023, Myanmar,
Autor*in: Frontier Myanmar

Turbulente Zeiten für Myanmars Fußball



Während der *Südostasienspiele* 2015 waren die Fußballstadien in Myanmar noch gut gefüllt. © Go-Myanmar/CC BY-SA 3.0

Myanmar: In den 1960 und frühen 70er Jahren war Myanmars Nationalelf führend in Südostasien. Während der Militärherrschaft erlebte der Fußball einen Niedergang. Dieser setzt sich nach dem Putsch von 2021 fort.

Der 25-jährige Ko Kaung Htet Soe vom Verein *Yangon United* musste sich wie viele andere Profifußballer während der Covid-19-Pandemie einen Nebenjob suchen, als Benzinverkäufer im Geschäft seiner Familie. Sein Verein ist im Besitz von U Tay Za, einem Crony aus dem Dunstkreis des Militärs. Er zahlte ihm nur einen Teil seines schon geringen Profigehalts von rund einer Million Kyat monatlich aus, weniger als 800 US-Dollar beim damaligen Wechselkurs.

Die nationale Fußballliga in Myanmar hat unter der Pandemie gelitten. Die Wirtschaftskrise, verursacht durch den Staatsstreich von 2021, als das Militär die Macht von der gewählten *National League for Democracy* übernahm, hat sie noch weiter zurückgeworfen.

Kaung Htet Soe bestätigt, dass die Zuschauerzahlen seit dem Putsch deutlich zurückgegangen sind. Aber das liege nicht daran, dass sein Team einem Geschäftsmann gehöre, der als enger Partner der verpönten Militärjunta bekannt sei. „Die Fans haben vielleicht nicht die Zeit, um Fußballspiele anzusehen, oder es ist ihnen zu zeitaufwändig, zu den Stadien zu fahren. Trotzdem schauen einige die Spiele online per Live-Streaming“, sagt er. „Vor weniger Zuschauern zu spielen, ist ein bisschen enttäuschend, aber so ist die aktuelle Situation und wir müssen sie akzeptieren.“

Goldenes Zeitalter der 1960er und frühen 1970er Jahre

Der Fußball in Myanmar hat eine Achterbahnfahrt erlebt, oft zeitgleich mit den politischen Turbulenzen im Lande. Das goldene Zeitalter der 1960er und frühen 1970er Jahre ging über in eine jahrzehntelange Misere, als das Land unter der brutalen Militärdiktatur von Ne Win litt.



Der Profi Kaung Htet Soe von *Yangon United FC* musste sich während der Pandemie Geld als Tankwart hinzuverdienen. © *Yangon United FC*

Die Nationalmannschaft gewann Gold bei den *Asienspielen* 1966 und 1970 und qualifizierte sich für die *Olympischen Sommerspiele* 1972. Myanmar war damals die dominierende Fußballnation in der Region und gewann zwischen 1965 und 1973 beeindruckende fünf Mal in Folge die zweijährlichen *Südostasienspiele*.

Doch als die Wirtschaft unter Ne Wins burmesischem Weg zum Sozialismus verfiel, litt auch der Fußball. Von 1973 bis heute konnte Myanmar nur noch ein einziges Mal eine Medaille bei den *Südostasienspielen* gewinnen und holte Silber bei den Spielen 1993.

Ab 2011 brachten politische und wirtschaftliche Reformen einen allmählichen Aufschwung, insbesondere bei den Jugendmannschaften. Zum ersten Mal in seiner Geschichte qualifizierte sich Myanmar 2015 für die *U20-Weltmeisterschaft*. Die U19-Mannschaft erreichte 2014 das Halbfinale des Asien-Pokals.

Trotz dieser Fortschritte war die A-Nationalmannschaft nicht sonderlich erfolgreich. Sie schied 2018 in der ersten Gruppenphase der WM-Qualifikation aus und erlitt eine demütigende 0:9-Niederlage gegen Kuwait.

Pandemie und Putsch schwächen den Fußball erneut

Die Turbulenzen durch Covid-19 und den Militärputsch haben den ohnehin schon angeschlagenen Sport noch einmal erschüttert. Alle Spiele der inländischen Vereine wurden zwei Jahre lang während der Pandemie suspendiert und viele Klubs konnten nach Angaben des 40-jährigen Spielervermittlers U Ye Naing Win ihre finanziellen Verpflichtungen gegenüber ihren Spielern nicht mehr erfüllen.

„Einige Vereine boten ihren Spielern zwar eine minimale Unterstützung an, aber das reichte angesichts der Verantwortung der Spieler für ihre Familien nicht aus. Es war eine äußerst schwierige Zeit für alle Beteiligten im Fußball“, sagt er. „Daher trafen einige Spieler die schwere Entscheidung, ihre Fußballkarriere aufzugeben und andere Möglichkeiten zu suchen, um die Zeit der Pandemie zu überstehen. Sie nahmen unterschiedliche Jobs an, zum Beispiel verkauften sie Kleidung über soziale Medien oder arbeiteten als Taxifahrer.“

Der Putsch (Anfang 2021) verstärkte diese Probleme noch, da die Wirtschaft weiter abstürzte. Aus Protest weigerten sich einige Schlüsselspieler zunächst, für die Nationalmannschaft Myanmars zu spielen. Der Kader war bei der Qualifikation für die *Weltmeisterschaft 2022* stark dezimiert. Das gipfelte in der schlimmsten Niederlage, die Myanmar je in einem Wettbewerb erlitt, einer 0:10-Niederlage gegen Japan.

Crony-Liga ohne klares Ziel

Der Eigentümer des Clubs *Yangon United*, U Tay Za, ist von westlichen Ländern sanktioniert worden. Ihm wird die Beteiligung an Waffenlieferungen für das Militär vorgeworfen, das sie gegen Tausende von Zivilisten eingesetzt hat. In dieser Hinsicht ist der Verein kein Einzelfall. Viele Clubs sind im Besitz von Cronies oder Wirtschaftsmagnaten, die eng mit der Politik verbunden sind. So ist der *Ayeyarwady FC* im Besitz von U Zaw Win Shein, dem Gründer von *Ayeyar Hinthar Holdings*. Ihm wird vorgeworfen, als geschäftlicher Stellvertreter der Tatmadaw zu fungieren.



Seit dem Putsch im Februar 2021 kommen kaum mehr Besucher zu den Fußballspielen in Myanmar © flickr/William/CC BY-ND 2.0

Shan United, der erfolgreichste Verein in jüngster Zeit, gehört der Unternehmensgruppe *Kanbawza*, die wegen ihrer mutmaßlichen Verbindungen zum Militär von den USA bis 2012 mit Sanktionen belegt war. *Dagon Stars United* ist im Besitz des Unternehmens *Dagon*, das von 2009 bis 2015 ebenfalls von den USA sanktioniert wurde.

„Soweit ich weiß, wurden entsprechende Leute von aufeinander folgenden Regierungen ausgesucht, um das Management der Clubs zu beaufsichtigen", sagt Ye Naing Win, der Spielervermittler. Anfangs haben diese Tycoons die Projekte vielleicht als Investments zum Geldverdienen gesehen. Aber sie sind wohl eher fehlgeschlagene Prestigeprojekte. „Sie merkten bald, dass die Clubs keine Gewinne abwarfen und stattdessen mehr Kosten verursachten."

Da ihnen diese Vereine jedoch von den vom Militär gestützten Regierungen aufgezwungen wurden, haben sie wohl kaum eine andere Wahl, als den Kopf einzuziehen und weiterhin Verluste hinzunehmen als Gegenleistung für andere aussichtsreiche Geschäftsmöglichkeiten.

Auch der Fußballverband Myanmars, der die nationale Liga und die Nationalmannschaft organisiert, wird von Militär-Cronies dominiert , einschließlich des amtierenden Präsidenten Zaw Zaw, Vorsitzender der *Max Myanmar Unternehmensgruppe*. Der Sohn des Besitzers von *Yangon United*, Pyae Phyo Tay Za, der ebenfalls von den USA sanktioniert wurde, ist Vorsitzender des Sportausschusses.

Erheblicher Einfluss der Politik

Die *Myanmar National League* hat mittlerweile den Spielbetrieb wieder aufgenommen, doch wegen der Instabilität in weiten Teilen des Landes werden die Spiele nur in der Region Yangon ausgetragen. Im Jahr 2020, der letzten vollständigen Saison vor der Pandemie und dem Putsch, wurden Spiele im ganzen Land ausgetragen, auch in der Region Sagaing und im Shan-Staat, wo es in den letzten Jahren schwere Konflikte gab.

Nach Ansicht von Ko Si Thu Hein*, einem ehemaligen Fußball-Experten, gibt es in Yangon nicht genügend Platz für alle Mannschaften, was sich negativ auf das Training und die allgemeine Qualität

der Liga auswirke. Von internationalen Fußballorganisationen habe es einige Unterstützung gegeben, aber nicht von den wechselnden Regierungen im Inland.

„Die Politik hat erhebliche Auswirkungen auf die Fußballbranche in Myanmar, da sie die Beziehungen zwischen den Klubbesitzern und der Regierung beeinflusst sowie die Möglichkeit, Gewinne zu erzielen“, sagt er.

Das Publikumsinteresse ist deutlich zurückgegangen, wahrscheinlich durch politischen Boykott und die allgemeinen Umstände. Das Militär hat seit der Machtübernahme Schwierigkeiten, genügend Strom zur Verfügung zu stellen, und die Vereine haben nur begrenzte Budgets für Generatoren. Deshalb finden die Spiele früher am Tag statt, wenn viele Fans wahrscheinlich arbeiten. Und Fans von Mannschaften, die nicht in Yangon ansässig sind, reisen auch kaum zu den Spielen in die Wirtschaftsmetropole, insbesondere da in weiten Teilen des Landes Bürgerkrieg herrscht.



Einige Spieler, wie zum Beispiel Aung Thu, sind aufgrund der prekären Lage des Fußballs in Myanmar ins Ausland gewechselt. © El_Loko für www.thai-fussball.com – Own work, CC BY 4.0

Fußballfan Ko Aung Ko Min erklärt, dass er zu keinem Spiel mehr gehe, obwohl er im Sanchaung Township in Yangon lebe, und nicht einmal mehr die Liga verfolge. „Ich habe lebhafte Erinnerungen daran, wie ich als Kind mit meinem Vater Fußballspiele in Myanmar gesehen habe. Früher war das

eine Quelle für Spaß, Begeisterung und Freude“, sagt er. „Jetzt interessiert es mich kaum noch. Ich kenne nicht mal mehr die Spieler.“

Ko Naing Thu aus dem Tarmwe Township stimmt dem zu. „Ich interessiere mich nur noch für Spieler, die im Ausland aktiv sind, wie Aung Thu und Than Paing. Spiele innerhalb Myanmars sind nicht mehr so attraktiv, vor allem nicht unter der Herrschaft des Militärregimes“, sagt er.

Spieler verlassen das Land

Während die Liga verkümmert, verlassen immer mehr Spieler das Land. Ye Naing Win, der Spielervermittler, hat nach eigenen Angaben allein im letzten Jahr 14 Spielern aus Myanmar geholfen, in andere Länder der Region zu wechseln, etwa nach Südkorea, Thailand, Laos oder Malaysia. Selbst in der zweiten thailändischen Liga verdienten die Spieler mindestens 10 Millionen Kyat pro Monat, zehnmal so viel wie in Myanmars erster Liga. In Myanmar seien die Gehälter auch nicht angepasst worden, als die Währung nach dem Putsch fast die Hälfte ihres Wertes verlor.

Ko Aung Kaung Mann aus Myanmar, 26 Jahre alt, spielt jetzt für den thailändischen Klub *Chonburi FC*, wo er 14 Millionen Kyat pro Monat verdient, mehr als das 14-fache von dem, was er beim *Ayeyarwady FC* verdiente. „Ich möchte jetzt nicht viel über Politik reden“, sagt er. „Auf jeden Fall sind die Spielergehälter gesunken.“ Er bedauere das sehr für seine ehemaligen Mannschaftskameraden. „Ich tue mein Bestes, um sie auf jede erdenkliche Weise zu unterstützen.“

Ko Myat Kaung Khant spielte 2019 kurzzeitig für den thailändischen Verein *Trat FC*, musste aber aufgrund der Covid-19-Pandemie nach Myanmar zurückkehren. Jetzt verdient er weit weniger als zuvor, obwohl er einer der herausragenden Spieler von *Shan United* ist, dem besten Team der Liga Myanmars. „Ich würde nach Thailand zurückkehren, um dort wieder zu spielen“, sagt er, „wenn ich in nächster Zeit eine neue Gelegenheit bekomme.“

* *Name geändert und aus Sicherheitsgründen pseudonymisiert.*

Übersetzung aus dem Englischen von: Norbert Schnorbach

Der Artikel erschien am 24. Juli 2023 im englischen Original bei *Frontier Myanmar* und wurde für die *südostasien* redaktionell bearbeitet.

Autor:in

Frontier Myanmar

Das Frontier Magazine wurde 2015 gegründet und berichtet ausschließlich aus und über Myanmar. Den Schwerpunkt legt das Frontier Magazine dabei auf längere Investigativartikel und Analysen zur aktuellen Lage.


Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.